



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Katholische Religion an Stationen 7-8 Gymnasium

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------|---|
| Vorwort | 4 |
|----------------------|---|

| | |
|--|---|
| Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen | 5 |
|--|---|

| | |
|-------------------------|---|
| Laufzettel | 7 |
|-------------------------|---|

Exodus

| | |
|---|----|
| Station 1: Mein eigener Lebensweg | 8 |
| Station 2: Abrahams Weg mit Gott | 9 |
| Station 3: Die Situation der Hebräer in Ägypten | 10 |
| Station 4: Der Lebensweg des Mose | 11 |
| Station 5: Mose am Dornbusch 1+2 | 12 |
| Station 6: Die Befreiung aus Ägypten | 14 |
| Station 7: Mit JHWH unterwegs in der Wüste | 15 |
| Station 8: Am Sinai: Das Goldene Kalb ... | 16 |
| Station 9: Der Dekalog 1+2 | 17 |
| Station 10: Das Pessachfest der Juden ... | 19 |
| Station 11: Exodus heute | 20 |

Propheten

| | |
|--|----|
| Station 1: Was sind Propheten? 1+2 | 21 |
| Station 2: Der Steckbrief des Amos | 23 |
| Station 3: Die Anklagen des Propheten Amos | 24 |
| Station 4: Der Weg und die Verkündigung des Amos | 25 |
| Station 5: Die Botschaft des Amos | 26 |
| Station 6: Eigene Prophetenworte 1+2 ... | 27 |

Gleichnisse

| | |
|--|----|
| Station 1: Metaphern | 29 |
| Station 2: Gleichnisse verstehen | 30 |
| Station 3: Gleichnisse kennenlernen | 31 |
| Station 4: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn 1+2 | 32 |
| Station 5: Das Gleichnis von den Talenten 1+2 | 34 |
| Station 6: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg 1–3 | 36 |
| Station 7: Gleichnisse deuten | 39 |
| Station 8: Gleichnisse heute | 40 |

Reformation und ihre Auswirkungen

| | |
|---|----|
| Station 1: Ein neuer Zeitgeist | 41 |
| Station 2: Die Angst der Menschen und der Ablasshandel 1+2 | 42 |
| Station 3: Das Leben Martin Luthers 1–4 .. | 44 |
| Station 4: Lutherquiz 1–3 | 48 |
| Station 5: Luthers Anstoß zu Neuerungen 1+2 | 51 |
| Station 6: Äußere und innere Freiheit – Bauernaufstände und Religionsfriede 1+2 | 53 |
| Station 7: Kirchenspaltung nach der Reformation | 55 |
| Station 8: Die katholische Kirche und die Ökumene 1+2 | 56 |

Entstehung des Christentums

| | |
|---|----|
| Station 1: Von der Urgemeinde zur Entstehung des Christentums ... | 58 |
| Station 2: Der christliche Glaube breitet sich aus – der Apostel Paulus ... | 59 |
| Station 3: Das Apostelkonzil in Jerusalem ... | 60 |
| Station 4: Christenverfolgung | 61 |
| Station 5: Konstantinische Wende | 62 |

Islam

| | |
|--|----|
| Station 1: Was ich über den Islam weiß ... | 63 |
| Station 2: Mohammeds Leben 1+2 | 64 |
| Station 3: Der Islam nach Mohammed | 66 |
| Station 4: Die fünf Säulen des Islam 1–4 .. | 67 |
| Station 5: Die Moschee 1–3 | 71 |
| Station 6: Essensvorschriften: Halal oder haram? | 74 |
| Station 7: Islamische Feste | 75 |
| Station 8: Islamquiz 1–3 | 76 |

Lösungen

Quellenverzeichnis

Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schüler¹ Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der Einzelstationen ist dabei ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform. Vorschläge der Autoren werden durch ein entsprechendes Symbol gekennzeichnet:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung bedeutet, dass der Lehrer in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Er wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Seine Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten, sondern durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre zu schaffen, in der Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können.

Handlungsorientierung bedeutet, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch den Lehrer dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Ziel der Veröffentlichung ist, wie bereits oben angesprochen, das Anknüpfen an unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler. Jeder Einzelne erhält seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen bzw. den verschiedenen Eingangskanälen. Dabei werden sowohl visuelle (sehorientierte) als auch haptische (fühlorientierte) sowie kognitive (intellektuelle) Lerntypen angesprochen. An dieser Stelle werden auch gleichermaßen die Brunerschen Repräsentationsebenen (enaktiv bzw. handelnd, ikonisch bzw. visuell und symbolisch) mit einbezogen. Aus Ergebnissen der Wissenschaft ist bekannt: Je mehr Eingangskanäle angesprochen werden, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert und damit umso fester verankert.

Das vorliegende Arbeitsheft unterstützt in diesem Zusammenhang das Erinnerungsvermögen, das nicht nur an Einzelheiten und Begriffe geknüpft ist, sondern häufig auch an die Lernsituation.

Folgende Inhalte des Religionsunterrichts werden innerhalb der verschiedenen Stationen behandelt:

- Exodus
- Propheten
- Gleichnisse
- Reformation und ihre Auswirkungen
- Entstehung des Christentums
- Islam

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

Exodus

Die Seiten 8 bis 20 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 8 Station 1: **Mein eigener Lebensweg:** Buntstifte
- S. 9 Station 2: **Abrahams Weg mit Gott:** DIN-A4-Blatt
- S. 10 Station 3: **Die Situation der Hebräer in Ägypten:** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 11 Station 4: **Der Lebensweg des Mose:** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 12 Station 5: **Mose am Dornbusch 1+2:** Buntstifte
- S. 14 Station 6: **Die Befreiung aus Ägypten:** Bibel, DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 15 Station 7: **Mit JHWH unterwegs in der Wüste:** Bibel
- S. 16 Station 8: **Am Sinai: Das Goldene Kalb:** Bibel, DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 17 Station 9: **Der Dekalog 1+2:** Buntstifte, Internetzugang
- S. 19 Station 10: **Das Pessachfest der Juden:** Internetzugang
- S. 20 Station 11: **Exodus heute:** evtl. Internetzugang

Propheten

Die Seiten 21 bis 28 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 21 Station 1: **Was sind Propheten? 1+2:** Bibel
- S. 23 Station 2: **Der Steckbrief des Amos:** Bibel
- S. 24 Station 3: **Die Anklagen des Propheten Amos:** Bibel
- S. 25 Station 4: **Der Weg und die Verkündigung des Amos:** Bibel
- S. 26 Station 5: **Die Botschaft des Amos:** Bibel
- S. 27 Station 6: **Eigene Prophetenworte 1+2**

Gleichnisse

Die Seiten 29 bis 40 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 29 Station 1: **Metaphern**
- S. 30 Station 2: **Gleichnisse verstehen:** Bibel
- S. 31 Station 3: **Gleichnisse kennenlernen:** Bibel
- S. 32 Station 4: **Das Gleichnis vom verlorenen Sohn 1+2:** Bibel
- S. 34 Station 5: **Das Gleichnis von den Talenten 1+2:** Bibel
- S. 36 Station 6: **Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg 1-3:** Bibel
- S. 39 Station 7: **Gleichnisse deuten:** Bibel
- S. 40 Station 8: **Gleichnisse heute**

Reformation und ihre Auswirkungen

Die Seiten 41 bis 57 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 41 Station 1: **Ein neuer Zeitgeist:** Lexikon oder Internetzugang
- S. 42 Station 2: **Die Angst der Menschen und der Ablasshandel 1+2**
- S. 44 Station 3: **Das Leben Martin Luthers 1–4:** Blätter 1–3 laminieren und Kärtchen ausschneiden
- S. 48 Station 4: **Lutherquiz 1–3:** Blatt 1+2 mit der Rückseite zusammenkleben, laminieren und zerschneiden; Blatt 3 (Lösungen) nur laminieren
- S. 51 Station 5: **Luthers Anstoß zu Neuerungen 1+2:** Lexikon; Internetzugang
- S. 53 Station 6: **Äußere und innere Freiheit – Bauernaufstände und Religionsfriede 1+2**
- S. 55 Station 7: **Kirchenspaltung nach der Reformation:** Lexikon oder Internetzugang
- S. 56 Station 8: **Die katholische Kirche und die Ökumene 1+2**

Entstehung des Christentums

Die Seiten 58 bis 62 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 58 Station 1: **Von der Urgemeinde zur Entstehung des Christentums:** Internetzugang
- S. 59 Station 2: **Der christliche Glaube breitet sich aus – der Apostel Paulus**
- S. 60 Station 3: **Das Apostelkonzil in Jerusalem**
- S. 61 Station 4: **Christenverfolgung**
- S. 62 Station 5: **Konstantinische Wende**

Islam

Die Seiten 63 bis 78 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 63 Station 1: **Was ich über den Islam weiß**
- S. 64 Station 2: **Mohammeds Leben 1+2**
- S. 66 Station 3: **Der Islam nach Mohammed:** Internetzugang
- S. 67 Station 4: **Die fünf Säulen des Islam 1–4:** DIN-A4-Blatt (oder Heft), Bibel
- S. 71 Station 5: **Die Moschee 1–3:** Kleber, Schere
- S. 74 Station 6: **Essensvorschriften: Halal oder haram?** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 75 Station 7: **Islamische Feste:** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 76 Station 8: **Islamquiz 1–3:** Blatt 1+2 mit der Rückseite zusammenkleben, laminieren und zerschneiden; Blatt 3 (Spielplan) nur laminieren; 2 Spielfiguren

Laufzettel

für _____



Pflichtstationen

| Stationsnummer | erledigt | kontrolliert |
|----------------|----------|--------------|
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |

Wahlstationen

| Stationsnummer | erledigt | kontrolliert |
|----------------|----------|--------------|
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |
| Nummer _____ | | |

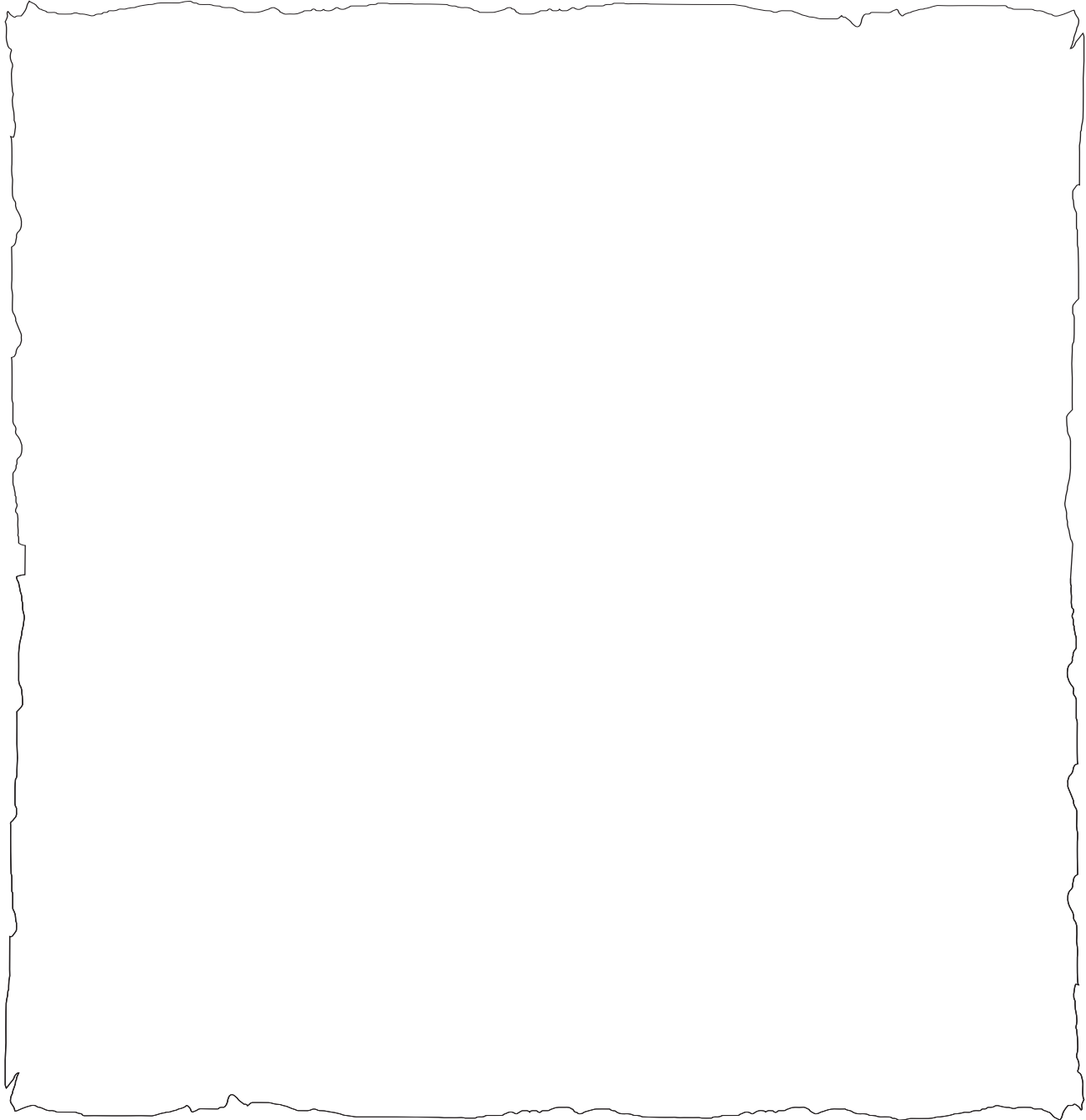
Station 1

Name: _____



Mein eigener Lebensweg

Nicht nur Abraham und Mose haben sich auf den Weg (mit Gott) gemacht, sondern auch du. Der eigene Lebensweg hat – wie der unserer biblischen Vorbilder – Wegkreuzungen, Umwege, Kurven, Sackgassen, schnelle und langsame Strecken; wir haben bisweilen Wegbegleiter, müssen aber auch manchmal ein Wegstück alleine gehen.

**Aufgabe:**

Gestalte deinen eigenen Lebensweg von der Geburt bis heute und überlege dir auch, wie dein Weg weitergehen könnte. Beschrifte besondere Wegmarken auf deinem Lebensweg (z. B. Begleiter, Wegkreuzungen, Umwege, Sackgassen etc.).



Abrahams Weg mit Gott

Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog. Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an. Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land. Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar. [...]



Nach diesen Ereignissen erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein. Abram antwortete: Herr, mein Herr, was willst du mir schon geben? Ich gehe doch kinderlos dahin und Erbe meines Hauses ist Eliëser aus Damaskus. Und Abram sagte: Du hast mir ja keine Nachkommen gegeben; also wird mich mein Hausklave beerben. Da erging das Wort des Herrn an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Abram glaubte dem Herrn und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben. [...]

Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh deinen Weg vor mir und sei rechtschaffen! Ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und dich sehr zahlreich machen. Abram fiel auf sein Gesicht nieder; Gott redete mit ihm und sprach: Das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham (Vater der Menge) wirst du heißen; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt.

(Gen 12, 1–7; Gen 15,1–7; Gen 17,1–5)

Aufgabe 1:

Lies den Text sorgfältig durch und unterstreiche alle Passagen, in denen Gott oder Abra(ha)m sprechen, in jeweils einer Farbe.

Aufgabe 2:

Abrahams Frau Sarai ist dagegen, Ur zu verlassen. Sammelt zunächst Abrahams und Sarais Argumente und schreibt dann in eure Hefte ein Streitgespräch zwischen ihnen.

Station 3

Name: _____



Die Situation der Hebräer in Ägypten

Nach Darstellung der Bibel wurde Josef, der Lieblingssohn des Hebräers Jakob und Urenkel Abrahams, von seinen elf eifersüchtigen Brüdern als Sklave verkauft und kam nach Ägypten (vgl. Gen 37, 1–36; 39,1–21; 45,28; 46,1–47,12). Dort machte er Karriere am Hof des Pharaos (vgl. Gen 41,1–36). In Folge einer Hungersnot kamen seine Brüder als Bettler nach Ägypten und erhielten von ihrem Bruder, den sie zunächst nicht erkannten, Hilfe. Ihm und seiner Familie, die schon bald ins reiche Ägypten nachzog, ging es gut (Gen 47,13–26). Den Hebräern gelang es schnell, sich hervorgehobene Positionen im Staat zu erwerben. Niederlassen durften sie sich vermutlich im östlichen Nildelta.

In Ägypten kam ein neuer König an die Macht, der Josef nicht gekannt hatte. Er sagte zu seinem Volk: Seht nur, das Volk der Israeliten ist größer und stärker als wir. Gebt Acht! Wir müssen überlegen, was wir gegen sie tun können, damit sie sich nicht weiter vermehren. Wenn ein Krieg ausbricht, können sie sich unseren Feinden anschließen, gegen uns kämpfen und sich des Landes bemächtigen. Da setzte man Fronvögte über sie ein, um sie durch schwere Arbeit unter Druck zu setzen. Sie mussten für den Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratslager bauen. Je mehr man sie aber unter Druck hielt, umso stärker vermehrten sie sich und breiteten sie sich aus, sodass die Ägypter vor ihnen das Grauen packte. Daher gingen sie hart gegen die Israeliten vor und machten sie zu Sklaven. Sie machten ihnen das Leben schwer durch harte Arbeit mit Lehm und Ziegeln und durch alle möglichen Arbeiten auf den Feldern. So wurden die Israeliten zu harter Sklavenarbeit gezwungen. Zu den hebräischen Hebammen – die eine hieß Schifra, die andere Pua – sagte der König von Ägypten: Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, dann achtet auf das Geschlecht! Ist es ein Knabe, so lasst ihn sterben! Ist es ein Mädchen, dann kann es am Leben bleiben. Die Hebammen aber fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten gesagt hatte, sondern ließen die Kinder am Leben. Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich und sagte zu ihnen: Warum tut ihr das und lasst die Kinder am Leben? Die Hebammen antworteten dem Pharao: Bei den hebräischen Frauen ist es nicht wie bei den Ägypterinnen, sondern wie bei den Tieren: Wenn die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren. Gott verhalf den Hebammen zu Glück; das Volk aber vermehrte sich weiter und wurde sehr stark. Weil die Hebammen Gott fürchteten, schenkte er ihnen Kindersegen. Daher gab der Pharao seinem ganzen Volk den Befehl: Alle Knaben, die den Hebräern geboren werden, werft in den Nil! Die Mädchen dürft ihr alle am Leben lassen.

(Ex 1,8–22)

Aufgabe 1:

Lies den Text sorgfältig durch. Was erfährst du über die Situation der Hebräer in Ägypten?

Aufgabe 2:

Schreibe in dein Heft das Klagegebet eines Hebräers an Gott, in dem er ihn bittet, das Leid seines Volkes zu erhören.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Katholische Religion an Stationen 7-8 Gymnasium

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

